

Geschichten von Menschen und Beziehungen

Morgen öffnet die Galerie KunstRaumHeilsbronn ihre Pforten – Gezeigt werden Stahl-Objekte von Thomas Röthel und Fotografien von Wolfgang Noack

HEILSBRONN – Am Sonntag eröffnet im Stadtzentrum die Galerie KunstRaumHeilsbronn ihre Pforten. Sie startet mit einem Doppel: zwei Künstler und zwei Kunstgattungen.

„Von Menschen erzählen“ hat der junge Verein, der den gleichen Namen wie der Ausstellungsraum trägt, das Nebeneinander der Skulpturen von Thomas Röthel und der Fotos von Wolfgang Noack betitelt.



Stahlkunst von Thomas Röthel in der neuen Galerie. Foto: Martin Stumpf

Thomas Röthel ist in der Region eine bekannte Größe in der bildenden Kunst. Seine Stahl-Objekte haben meist keine Namen, unter dem Ausstellungstitel lädt das zum Spekulieren über menschliche Beziehungen ein. Die zwei Hälften einer auf gebrochenen Stele würden sich zwar ideal ineinanderfügen, kommen aber doch nicht zusammen.

Oder die vier dicken Schichten aus Stahl: Sie liegen so eng beieinander wie Familienmitglieder, und die gebogenen Enden verbinden die einzelnen Lagen, zeigen aber auch Kante und Eigensinn. Schon die reine Materialität strahlt eine eigene Polarität aus. Die rauen Oberflächen laden zum Berühren ein, gleichzeitig verbietet es die Situation, die Werke zu berühren.

Gerhard Spangler vom Vereinsvorstand ist stolz und froh, den festen Ausstellungsraum am Heilsbronner Marktplatz von der Stadt überlassen bekommen zu haben. Viele Nutzungen gab es hier schon: Als Radio-Fernseh-Geschäft Scheuerlein ist es vielen noch bekannt, eine Bank hatte darin eine Geschäftsstelle, und zuletzt übte der Turnverein hier.

Mit Bildern von der Welt erzählen

Wolfgang Noack aus Nürnberg war Berufsfotograf, dann Journalist und schließlich Fotojournalist. Er hat unter anderem für Presseagenturen gearbeitet, für Magazine wie Geo und andere Auftraggeber. Er sieht die Fotografie nur zum Teil als Kunst, in erster Linie ist es für ihn eine Möglichkeit, von Menschen zu erzählen. Seine Leidenschaft erklärt er mit den Worten der 2014 in Afghanistan ermordeten deutschen Fotojournalis-



Dieses Foto zeigt eine alte Frau und ein kleines Kind aus einer Nomadenfamilie in den Bergen Kirgistans. Aufgenommen wurde das Bild in der Nähe des Torugart-Passes am Grenzübergang nach China. Foto: Wolfgang Noack

tin Anja Niedringhaus: „Wenn ich es nicht fotografiere, erfährt es die Welt nicht.“

Die 54 Fotos sind gefühlt aus der ganzen Welt. Genau genommen sind sie in 24 Ländern entstanden und zeigen Menschen in unterschiedlichsten Situationen. Bettelnde sind neben Schlafenden zu sehen, Arbeitende neben Flüchtenden, Protestierende neben Feiernden, Küssende neben Betenden. Noack nennt die Bilder „Links“, die etwas antippen,

um den Moment weiterzudenken, um die Geschichte hinter dem Moment zu ersinnen. So gesehen haben die Fotografien bei aller Unterschiedlichkeit eine Polarität, die auch in den Werken Röthels liegt. Vom ersten Eindruck hin zu einem zweiten Blick, der weiter geht.

Die Ausstellungsmacher sind froh, nah am Münster einen zweiten Kunstraum zu haben und so einen ersten Bogen zu spannen, bevor 2023 die ganze Innenstadt zum Ausstel-

lungsraum werden soll. Aber jetzt kommen erstmal das Frühjahr und der Sommer mit einer Galerie mitten in der Stadt. MARTIN STUMPF

Im März und April kann die Galerie sonntags von 14 bis 17 Uhr besucht werden. Von Mai bis Juli ist donnerstags zwischen 18 und 21 Uhr sowie sonntags zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet. Die Galerie öffnet auch auf Anfrage unter der E-Mail-Adresse „info@kunstraumheilsbronn.de“.